



## ->Prosa -> Einstand

Fortsetzung:

Ich: "Das ist ein Mückenstich!"

Die Stimme: "Das ist kein Mückenstich!" So ging es mehrmals hin und her. Als ich merkte, der Klang meine Stimme wir weinerlich, ließ ich mich nach hinten sinken und presste völlig entnervt mit beiden Händen das Kissen gegen die Ohren. Ich wollte weder meine, noch diese andere Stimme im Kopf hören, doch einfach einen Schalter umlegen, war nicht möglich.

Meine Gedanken kreisten um zwei Fälle von Brustkrebs in der Familie. Doch das waren die Frauen meiner Brüder. Wir waren doch nicht Blutsverwandt? Und beide hatte nach Operation und Chemotherapie, alles gut überstanden. Doch ich erinnere mich an keine meiner Omas, oder Schwestern von meiner Mutter oder meinem Vater, die Brustkrebs gehabt hatten. Sollte ich die Erste in der Familie sein?

Dieser Schwebeszustand zwischen hoffen und bangen, zwischen gut und böse, war nur schwer zu ertragen. Nun geht wohl jede Frau, je nach Gefühlstiefe der Emotionalität, mit so einer Situation anders um. Dabei einen Partner an seiner Seite zu haben, kann sich als hilfreich erweisen, muss aber nicht unbedingt so sein. Jahre nach meiner ersten Erkrankung erfuhr ich von einem Mann, der seine Frau durch diese Krankheit verloren hat, er war seiner Frau keine große Stütze in dieser schweren Zeit. Sie war es, die ihn immer wieder aufgebaut hat, wenn er an der Tatsache, sie bald zu verlieren, verzweifelt war. Da erweist sich mein Singledasein ja doch als vorteilhaft.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).